Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld)** 1,50 **Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 158. Mittwoch den 8. Juli 1896.

⁴ Die Ministerwechsel in Berlin.

Bei uns wird über bevorstehende Ministerwechsel in Berlin in der Regel erst dann berichtet, wenn die Sache, erkennbar und greiflich für Jedermann, schon in der Luft liegt; vorher wird gerathen, und zwar zumeist falsch. Bezüglich des Ministers von Berlepsch lagen die Dinge klar; daß der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf amtsmüde ist, ist unschwer zu erkennen, und daß der Kultusminister Dr. Bosse sich auf seinem Posten nicht mehr recht heimisch fühlt, hat sich oft genug während der letzten Landtagsverhandlungen gezeigt. Hier konnte, resp. kann Jedweder rathen, mit Aussicht auf Richtigkeit, wenn man eine Terminverschiebung um zwei bis drei Monate nicht sonderlich in Betracht zieht. Aber die eigentlichen sensationellen Veränderungen im preußischen Ministerium, wie zuletzt etwa der Rücktritt des Ministers von Köller, die wurden von keiner Zeitung erwähnt, bevor die Sache wirklich spruchreif war. So ist es also doch in diesen Fällen, daß die Oeffentlichkeit nicht früher etwas erfährt, als bis sie wirklich etwas erfahren soll.

Seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck ist die Anzahl der Ministerwechsel verhältnißmäßig häufiger gewesen, als vorher, und Fürst Bismarck hat einmal angedeutet, daß es so kommen werde. Einer der direkten Anlässe zum Ausscheiden des ersten deutschen Reichskanzlers aus dem Reichs- und preußischen Staatsdienst war bekanntlich die tiefgehende Meinungsverschiedenheit, die zwischen dem Monarchen und seinem ersten Rathgeber in Sachen der Ministervorträge bestand. Kaiser Wilhelm II. bestand auf den direkten Vortrag jedes einzelnen Staatsministers, während Fürst Bismarck betonte, daß die Politik der einzelnen Minister nicht ohne seine Zustimmung getrieben, also auch Vorträge beim Kaiser mit seinem Mitwissen nicht blos, sondern auch nur mit seiner Billigung des Inhaltes dieser Vorträge stattfinden dürften. Der Reichskanzler hat deshalb eine längere Denkschrift für den Monarchen ausgearbeitet, die darin gipfelte, daß eine wirklich einheitliche Staatspolitik nur unter Führung des leitenden Staatsmannes, des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten, getrieben werden, dieser also vor allen Dingen der Vertrauensmann des deutschen Kaisers und preußischen Königs sein könne. Das Festhalten des Kaisers an seiner eigenen Auffassung beschleunigte den Bruch, aber Fürst Bismarck behielt doch Recht: Ein einzelner Minister, auch wenn er die Huld des Kaisers für seine Politik genießt, wird doch unhaltbar auf seinem Posten, wenn er sich seinen Kollegen in der Regierung entfremdet. Fürst Bismarck berief Niemanden als Ministerkandidaten, von welchem er nicht im Voraus sicher sein zu können glaubte, daß er Hand in Hand mit ihm werde arbeiten könne. Die größere Vorsicht bei der Wahl hat den Vortheil gehabt, daß doch nicht so häufig Aenderungen im Staatsministerium in Berlin einzutreten brauchten, wie sie nun stattgefunden haben, während doch der erste Reichskanzler seinen Kollegen im Ministerium die Hände und die Freiheit der Bewegung nicht weiter band, als nicht zu vermeiden war. Die größere Freiheit unter den folgenden Premierministern Grafen Caprivi, Eulenburg und Fürst Hohenlohe hat den Ministern doch keine größere Gewähr für ein längeres Verbleiben im Amte gegeben.

Der erste preußische Minister, bei welchem die Vortragsfrage ernsthaft erörtert wurde, war der soeben aus dem Amte geschiedene Handelsminister Freiherr von Berlepsch. Er hat mehr Freiheit gehabt, als sonst wohl ein preußischer Minister, aber gesichert hat ihm diese Freiheit, wie auch alle persönliche kaiserliche Huld sein Ministerportefeuille doch nicht. Bis Anfang 1890 war Fürst Bismarck selbst preußischer Minister für Handel und Gewerbe gewesen. Damals kam im Reichstag das sogenannte Arbeiterschutzgesetz ernsthaft in Betracht, und der Kaiser, der in der Sozialpolitik entschiedenere Wege, als Fürst Bismarck, einschlagen wollte, wünschte zur Vertretung des Arbeiterschutzgesetzes eine energische Kraft. Fürst Bismarck gab nach, Herr von Berlepsch kam nicht gegen seinen Willen, blieb aber darum doch ein Gegner Bismarck'scher Grundanschauungen. Wäre Fürst Bismarck im Amt geblieben, würde der neue Minister für Handel und Gewerbe wohl kaum seine bekannten Anordnungen über die Sonntagsruhe 2c. in der oft wenig praktischen Weise haben durchsetzen können, in welcher sie bekannt gegeben sind. Freiherr von Berlepsch hatte als Träger kaiserlichen Vertrauens auch ein gewisses Recht auf eigene Politik, nur daß diese Politik nicht blos bei den verbündeten Regierungen, unter den Ministerkollegen einen zwar nicht lauten, aber immer deutlicher hervortretenden, sondern auch in den Parlamenten, dort aber sehr bestimmten, Widerspruch fand. Langsam, aber sicher, und ohne daß ein Wort weiter darüber verloren wird, kommen wir doch wieder dahin, daß wahrer Leiter einer Staatspolitik nur der erste Minister sein kann und daß die Ressortminister nur die Wege, die er billigt, einschlagen dürfen. Ohnedem ist kein dauerndes Zusammenarbeiten möglich, denn der Fall, daß alle Minister Genies sind, die sich ohne viele Worte verstehen, ist doch zu selten

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli.

Die **Kaiserin** empfing am Sonntag auf der Wildparkstation ihre Mutter und ihre Schwester, die Herzogin Adelheid und die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein und geleitete dieselben nach dem Neuen Palais. Montag Vormittag erhielt die Kaiserin den Besuch der schwedischen Kronprinzessin, welche mit den beiden ältesten Prinzen zu kurzem Aufenthalt in Potsdam eintraf. Nachmittags wohnte die Kaiserin in Berlin der Trauerfeier für den verstorbenen Oberhofprediger **Kögel** bei. — Die **Kaiserin Friedrich** traf am Sonntag in Wilhelmshaven zum Besuch des dort zur Kur weilenden Königs von Dänemark ein und besuchte die Ridder'sche Haushaltungsschule. Abends fuhr sie nach Schloß Kronberg zurück.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Namen der **Ehrenritter des Johanniter-Ordens**, welchen der Herrenmeister, **Prinz Albrecht** von Preußen am 24. Juni in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonnenburg den Ritterschlag und die Investitur ertheilt hat. Darunter befinden sich: Der Staats-Minister von Köller zu Kammin, der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Chef der Reichskanzlei, Kurt Freiherr von Wilmowski, der Gesandte, Geheimer Legationsrath und vortragender Rath im Auswärtigen Amt Friedrich Graf von Pourtales zu Berlin, der Wirkliche Geheime Rath und Staatssekretär des Reichs-Schatzamts Dr. jur. Arthur Graf von Posadowski-Wehner zu Berlin und der Landeshauptmann von Posen, v. Dziembowski.

Von den Mitgliedern der **Reichskommission** für das **Bürgerliche Gesetzbuch** sind jetzt auch die Herren, die bei der Vertretung des Entwurfs im Reichstage thätig waren, endgiltig von ihrer Aufgabe zurückgetreten. Der Geh. Rath Planck, welcher den hervorragendsten Antheil an der Ausarbeitung des Gesetzentwurfs hat, hat sich gewinnen lassen, einen eingehenden Commentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch zu entwerfen.

Von den gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch einzuführenden Gesetzen ist nun auch der Entwurf über die **Grundbuchordnung** fertig gestellt. Derselbe wird den Regierungen demnächst zugestellt werden.

Landwirthschaftsminister von Hammerstein hat in diesen Tagen der Feier des 50jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Osnabrück beigewohnt. Aus seiner bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede sei Folgendes hervorgehoben: Er betonte, daß in heutiger Zeit das Amt eines Landwirthschaftsministers kein leichtes sei. Es sei nicht zu verkennen, daß sich die Landwirthschaft in einer schwierigen Lage befände, aber Unmögliches dürfe nicht von der Regierung verlangt werden; sie thue, was sie könne, müsse aber auch für die anderen Erwerbsgruppen, für alle Bürger sorgen. Der Landwirth müsse selbst fleißig und zielbewußt arbeiten, die Regierung werde ihn nach Kräften unterstützen; komme dann noch der Segen von oben dazu, dann würden auch bessere Verhältnisse eintreten. Landwirthschaft und Industrie müßten sich gegenseitig unterstützen, sie gehören zusammen, dann würden die Verhältnisse auch glückliche sein und bleiben, wie dies der Westen beweise, wo man an diesem Prinzip festhalte; denn dadurch seien die Verhältnisse bessere als im Osten, wo für die Entwickelung der Industrie weniger günstige Verhältnisse bestehen.

Prinz Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers, hatte bekanntlich aus Anlaß seiner im Reichstage zur Gewerbeordnungsnovelle gehaltenen Rede ein Dankschreiben aus Mühlhausen i. Th. erhalten. In der Antwort des Prinzen heißt es u. A.: „Indem ich bei dieser Gelegenheit der immer mehr um sich greifenden Tendenz, die Gewerbefreiheit, wie überhaupt die individuelle Freiheit des Einzelnen einzuschränken, entgegengetreten bin, glaube ich übrigens nichts weiter als meine Pflicht als Volksvertreter gethan zu haben, welcher doch nach der Reichsverfassung der Vertreter des gesammten Volkes sein soll und nicht dazu da ist, um Gesetze zu Gunsten einzelner bestimmter Kreise im Staate zu machen. Was die vom Reichstag beschlossene Novelle betrifft, so wird es an den Interessenten selbst sein, vom Bundesrath durch eingehende Darlegung ihrer Lage für diejenigen Branchen, welche durch die beschlossenen Beschränkungen geschädigt werden, wenigstens durch Ausnahmen Erleichterungen zu erlangen, für den Fall, daß der Bundesrath den beschlossenen Bestimmungen seine Zustimmung ertheilen sollte.“

An den diesjährigen **Kaisermanövern** wird außer dem König von Sachsen und dem italienischen Kronprinzen auch Prinz Ludwig von Bayern theilnehmen.

Die deutschen Schulschiffe „**Stein**“ und „**Stosch**“ werden in dieser Woche in Petersburg eintreffen. Die Mitglieder der deutschen Colonie daselbst werden ihren Landsleuten am 10. d. M. ein Fest im Deutschen Club geben.

Wie Straßburger Blätter melden, verweigerte der Bezirkspräsident von Ober-Elsaß die Bestätigung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten **Bueb** als Mitglied des Gemeinderaths von Mülhausen, weil Bueb keine Steuern zahle.

Lebenskrisen.

Erzählung von **J. Gröber**.

(Nachdruck verboten.)

(44. Fortsetzung.)

Der kleine Fredy saß angstvoll in seinen Kissen und schluchzte kläglich in sich hinein, wie Kinder es thun, die plötzlich aus ihrem sanften Schlummer aufgeschreckt werden. Seine großen, braunen Rehaugen standen ihm voll dicker Thränen.

Wanda zog sein Köpfchen an ihre Brust, strich ihm die wirren Kraushärchen aus der Stirn und preßte ihren Mund zärtlich auf seine zitternden Händchen. „Mein süßer Junge, weine nicht! Mama ist da — Mama geht nicht wieder fort“, tröstete sie.

Der Kleine klammerte sich mit beiden Armen an ihren Hals. „Nein, nein, Mama nicht fortgehen!“ schluchzte er. „Mama bei Fredy bleiben. — Papa bös — Papa unartig! — Fredy hat Angst vor Papa!“

Ein grenzenloses Schmerzgefühl krampfte das Herz des unglücklichen Weibes zusammen. Sie drückte ihren angstbebenden Liebling leidenschaftlich an ihr Herz und küßte ihn so innig, so heiß, wie eine Mutter ihr Kind nur küssen kann. Dabei tropfte es ihr unaufhaltsam aus den überströmenden Augen in sein weißes Nachtröckchen hinein.

Fredy war an die stürmischen Liebkosungen und an Thränen seiner Mutter gewöhnt, aber heute kam ihm alles so seltsam vor. Papa war ins Schlafzimmer gekommen, was er sonst niemals gethan hatte, und sein Gesicht war so gräßlich roth und die Augen stier und funkelten so wild. Seine Stimme klang rauh und er schrie so laut und zankte mit der süßen Mama.

Der kleine Bursche zitterte an allen Gliedern vor Furcht und Schrecken und jammertee unter beständigem, bitterlichem Weinen: „Papa ist bös — nimm mich, nimm mich, Mama! — Papa ist garstig, Fredy hat Angst!“

Wanda setzte sich auf den Bettrand und nahm ihn auf ihren Schooß. Sie hüllte seine nackten Beinchen in ihr Tuch und bettete das geliebte Lockenköpfchen an ihre Brust. Dann flüsterte sie ihm leise Koseworte zu. Das schien dem Kinde wohlzuthun und es zu beruhigen, es hörte nach und nach mit Weinen und Schluchzen auf, ward fast ganz still und regte sich nicht.

Althofen hatte sich unterdessen auf die blauseidene Chaiselongue seiner Frau geworfen, die schmutzigen Stiefel lagen auf den zarten Polstern. Während die eine Hand noch immer zur Faust geballt war, zerrte er mit der andern ungeduldig an den langen steifgewichsten Spitzen seines Schnurrbartes.

„Was zum Kuckuk hast Du eigentlich mit dem Jungen vor?“ knurrte er nach einer Weile. „Du verwöhnst den Unart. — Leg' ihn doch in sein Bett!“

„Still — still!“ flüsterte sie. „Fredy fürchtet sich vor Dir.“

„Lächerlich — zum Todtlachen lächerlich!“ höhnte der zärtliche Vater mit lautem Auflachen, während er wieder auf den Tisch schlug, daß die Platte dröhnte.

Das Kind fuhr mit einem Schrei des Entsetzens in die Höhe, die unschuldigen Augen starrten, der kleine Mund verzog sich wie im Krampf.

Wanda war aufs Höchste empört. Den Kleinen mit sich emporreißend, sprang sie auf und trat ein paar Schritte auf ihn zu. „Bist Du denn kein Mensch mehr? Sieh das Kind! Himmlischer Gott, erbarme Dich unser!“

Von dem erneuten, brutalen Auflachen ihres Gatten bis ins tiefste Innere erschreckt, wich sie wieder zurück. Sie legte das leise wimmernde Kind in sein Bettchen zurück, breitete sorglich die seidene Steppdecke über den kleinen zitternden Körper und Fredy's Händchen fest in den ihren haltend, küßte sie ihm die bangen, erschrockenen Augen, bis sie sich müde schlossen und sein ruhiges, regelmäßiges Athmen ihr verrieth, daß er eingeschlafen war.

Wohl eine halbe Stunde lang lag sie so auf den Knieen vor den Lager ihres Lieblings und schaute mit nassen Augen auf ihn nieder.

„Mein Herzensfredy, mein süßes Kind,“ hauchte sie. „Könnten wir Beide fort aus dieser Noth, aus diesem Elend Wie gern wollt' ich wieder arm sein, ganz arm. — Könnt ich nur fort von hier — weit, weit fort!“

Draußen hatte sich der Sturm zur rasenden Wuth entfaltet und tobte mit wilder Gewalt durch die Lüfte, alles schüttelnd, zerreißend, zerschmetternd, was ihm in den Werg kam. Es brauste, heulte, ächzte und pfiff, als hätten sich alle bösen Geister auf den Weg gemacht.

Wanda faßte einen jähen Entschluß. Der Ausdruck festesten Wollens breitete sich über ihre bleichen Züge, die stolzen Linien waren wie aus Stein gemeißelt.

Sie glitt leise und unhörbar über den dicken Smyrnateppich, welcher den Boden bedeckte, bis zum Ruhelager ihres Gatten, der mit geschlossenen Augen dalag und sich unruhig hin- und herbewegte. Sie betrachtete ihn stumm — es lag etwas Starres in ihrem Blick. „Justus, ich habe mit Dir zu reden,“ sagte sie nach einer Weile.

Er öffnete die Augen, reckte und dehnte sich und erwiderte mit Gähnen: „Mit mir zu reden? — Na, das wird was Rechtes sein.“

„Höre mich ein paar Minuten ruhig an,“ sagte sie ernst. „Ich kann so nicht mehr weiter leben! Laß mich fort von hier! Viel ist Dir nicht an mir gelegen, desto leichter wird die Trennung sein. Darum laß mich bald fort! Du mußt mich fortlassen! — Wann kann ich gehen? Morgen? Uebermorgen? Am liebsten gehe ich morgen schon.“

Althofen richtete sich hastig auf, einen Moment war er starr und suchte nach Worten. Dann stotterte er hervor: „Du bist wohl nicht recht gescheit? Du willst Dich von mir trennen?“

„Ja, das will ich. Das Zusammenleben mit Dir ist mir zur unerträglichen Qual geworden. Lieber will ich als Bettlerin in die Welt gehen, als ferner Dein Weib sein. Ich bin so verzweifelt, daß, wenn Du nicht thust, was ich von Dir verlange, ich selbst noch etwas Schreckliches thue, um mich von Dir zu befreien. Ich biete Dir einen hohen Preis für meine Freiheit an. Du kannst Samoczin und alles, was zu dem Gute

Ausland.

England. Die Lage im Sudan ist ernst. Unter den ägyptischen Truppen wüthet die Cholera. Die Mahdisten haben sich in einer Anzahl von 20 000 Mann bei Dongola versammelt und sind entschlossen, zu kämpfen. Zwischen Osman Digma und dem Chalifen ist eine Spannung eingetreten.

Rußland. Der Minister des kaiserlichen Hofes hat dem Minister des Innern mitgetheilt, daß der Kaiser den Empfang der Deputation aus den Städten und Landschaften und anderer Deputationen bis zum nächsten November verschoben hat.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 6. Juli. Gestern hielt Herr Pfarrer Jabsen in Groß-Lunau seine Antrittspredigt. Seine endgiltige Einführung findet voraussichtlich erst zum Herbst statt. — Wie bestimmt verlautet, werden die Culmer Fleischer einer Versicherung für Schlachtrindvieh beitreten.

— **Graudenz,** 6. Juli. Aufsehen erregten am Sonnabend Abend zwei Zuchthaussträflinge, die schwer gefesselt von zwei Transporteuren vom Bahnhof nach der Strafanstalt geführt wurden. Es waren der s. Z. wegen des Mordes an dem Baron v. d. Goltz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Kopistecki, der am Sonnabend im Wiederaufnahmeverfahren wegen dieses Verbrechens vor dem Thorner Schwurgericht stand, und der als Entlastungszeuge für Kopistecki in Thorn vernommene Bojanowski.

— **Riesenburg,** 6. Juli. Der 20jährige Stiefsohn des Arbeiters Korkowski, Albert Lipski, welcher am 19. Juni wegen ausgebrochener Tobsucht dem Kreislazareth in Rosenberg übergeben werden mußte, ist nunmehr in die Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt eingeliefert worden. Die Direktion der Irrenanstalt ist ersucht worden, feststellen zu lassen, ob und in wie weit die ausgebrochene Tobsucht etwa auf erlittene Mißhandlungen zurückzuführen ist.

— **Schwetz,** 5. Juli. In der vereinigten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am 3. d. Mts. wurde der Amtsanwalt Lexis als Beigeordneter und Kreisschulinspektor Kießner als Rathsherr durch den Magistratsdirigenten eingeführt. Die Versammlung genehmigte eine vom Magistrat entworfene Steuerordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken im hiesigen Stadtbezirke, und zwar $\frac{1}{2}$ pro Hundert. Für Volks- und Jugendspiele bewilligte dieselbe einen jährlichen Beitrag von 8 Mark. — Die Reichstagsersatzwahl am 25. vorigen Monats im hiesigen Kreise hat auf Grund der im Jahre 1893 aufgestellten Wählerliste stattgefunden. Auch der am 9. d. M. stattfindenden Stichwahl werden dieselben Wählerlisten zu Grunde gelegt. In dem Reglement zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag heißt es: § 31. Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und denselben Vorschriften statt wie die erste. Insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und Wahlvorsteher unverändert, soweit 2c. 2c. Bei der engeren Wahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung. § 34. Im Falle der Ablehnung, oder wenn der Reichstag die Wahl für ungiltig erklärt, hat die zuständige Behörde sofort eine neue Wahl zu veranlassen. Für dieselbe gelten die Vorschriften des § 31 des Reglements. In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn für ausgeschiedene Mitglieder des Reichstages während derselben Legislaturperiode Ersatzwahlen stattfinden. „Tritt dieser Fall jedoch später als ein Jahr nach den allgemeinen Wahlen ein, so müssen die gesammten Wahlvorbereitungen, mit Einschluß der Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten, erneuert werden.“ — Nach dem Wortlaut des letzten Satzes erscheint es zweifelhaft, ob die zuständige Behörde korrekt gehandelt hat und nicht verpflichtet war, neue Wählerlisten aufzustellen und auszulegen. — Dieser Mittheilung gegenüber ist jedoch zu bemerken, daß der Minister ausdrücklich entschieden hat, daß die alten Listen, wenn in Folge Ungiltigkeitserklärung eine Neuwahl stattzufinden hat, gebraucht werden müssen; im Falle Schwetz wären danach also die Listen von 1893 für die Wahl 1896 maßgebend.

— **Tuchel,** 6. Juli. Der nordwestliche Turngau der Provinz veranstaltet am 9. August cr. hierselbst sein diesjähriges Gauturnfest, zu welchem ca. 300 Turner aus den Städten Konitz, Schlochau, Flatow, Zempelburg, Vandsburg, Pr. Friedland, sowie aus Prechlau erwartet werden. Der hiesige Männer-Turnverein beabsichtigt, das Fest besonders feierlich zu veranstalten, auch wird zum Zwecke der Ausschmückung der Stadt von den städtischen Körperschaften die Bewilligung einer angemessenen Beihilfe erhofft.

— **Danzig,** 6. Juli. Herr Generalmajor v. Prittwitz u. Gaffron, unser neuer Stadtcommandant, ist gestern hier eingetroffen und hat die Dienstgeschäfte übernommen. — Der Chef des Ingenieur- und Pionier-Corps und General-Inspecteur der Festungen, General der Infanterie Golz ist gestern hier eingetroffen.

— **Dirschau,** 6. Juli. Die Zuckerfabrik Liessau hat in der verflossenen Kampagne 459 029 Ztr. Rüben verarbeitet und einen Bruttogewinn von 102 397 Mk. 10 Pf. erzielt, der nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes zu den statutarisch festgesetzten Abschreibungen und zur theilweisen Deckung des vorjährigen Verlustes verwendet werden soll.

— **Elbing,** 6. Juli. Ein Marienburger Radfahrer stürzte gestern bei dem Radfahrfeste mit dem Rade gegen den Oberlehrer Dr. Steinhardt, wodurch letzterer einen Beinbruch erlitt.

W. **Osterode** Ostpr., 6. Juli. Amtlich wird bekannt gemacht: Heute ist in Km. 11,2 der Strecke Elbing-Mißwalde auf einem Ueberwege ein mit 2 Personen besetztes Fuhrwerk durch Zug 625 überfahren worden. Der eine der Insassen ist getödtet worden, während der andere einige Verletzungen erlitten hat.

— **Königsberg,** 6. Juli. Auch die hiesige Regierung hat, wie diejenige zu Marienwerder, das Verbot der Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland auf alle aus Rußland stammenden Zubereitungen von Schweinefleisch, mit alleiniger Ausnahme des gargekochten Schweinefleisches und des ausgeschmolzenen Schweinefetts ausgedehnt. Beide Verordnungen sind auf ministerielle Weisung erlassen worden.

— **Schulitz,** 5. Juli. Die heutige Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr lief überaus gemüthlich ab. Leichte Regenschauer störten das Fest nicht. Viele Häuser waren mit Flaggen und Guirlanden dekorirt. Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr trat die Wehr am Wachthause an, es folgte Parade auf dem Markt und Umzug durch die Stadt nach dem Krügerschen Garten, wo Bürgermeister Teller eine recht kernige Rede hielt. Frohe allgemeine Gesänge sowie Musikstücke von der Thorner Zivilkapelle Sigel füllten mit allerlei lustigen Reden seitens vieler Bürger und Gäste die Zeit bis zum Spätabende aus, worauf ein Tanzkränzchen das gelungene Fest schloß.

— **Inowrazlaw,** 5. Juli. Die Maschinenfabrik Petzold u. Co. hat auf eigene Kosten einen Schienenstrang von der Fabrik aus bis an den Güterschuppen legen lassen. Gestern ist diese dem Betriebe übergeben worden, aus welchem Anlasse eine Festlichkeit stattfand. Dazu waren auch die Theilhaber aus Berlin und London hier erschienen. Bei der Eröffnungsfahrt war die Lokomotive bekränzt. In einem imposanten Festzuge zogen die Knappen von der Fabrik nach dem Festplatze, dem Kurhaus. Dort angekommen, hielt der Direktor v. Szanowski eine Festansprache. Den Haupttheil der wohlgelungenen Festlichkeit bildete ein bis zum Morgen währendes Tanzvergnügen.

— **Gnesen,** 5. Juli. Das im diesseitigen Kreise belegene Gut Rybno hat Frau Matecka von hier für 250 000 Mark käuflich erworben. — Das diesjährige Oberersatzgeschäft findet im hiesigen Schützenhause am 17., 18., 20. und 21. d Mts. statt. — Dem Kreissekretär Scheffler hierselbst ist vom 6. d. Mts. ab ein sechswöchiger Urlaub bewilligt und ist mit seiner Vertretung der Regierungs-Zivilsupernumerar Hensel aus Bromberg beauftragt worden.

— **Posen,** 5. Juli. In der Generalversammlung der „Posener Provinzial-Aktienbank“ wurde die seitens des Aufsichtsraths vorgeschlagene Errichtung eines Hypothekenbank-Instituts genehmigt und beschlossen, unter der Firma „Posener Hypotheken-Aktiengesellschaft“ ein selbständiges Pfandbrief-Institut zu errichten.

Provinzial-Turnfest in Tilsit.

Sonnabend Vormittag hielt im Hotel de Russie der Turn-Ausschuß des Kreises I, Nordosten, unter Leitung des Kreisvertreters Prof. Böthke-Thorn eine längere Sitzung ab. Um 5 Uhr Nachmittags trafen von allen Seiten die auswärtigen Turner ein, stellten sich am Bahnhofe zu einem Zuge auf und marschirten unter den Klängen einer Musikkapelle mit ihren Fahnen in turnerischer Ordnung in die Stadt ein. Im Garten der Bürgerhalle wurde die Turnerschaar durch Bürgermeister Bartsch namens der Stadt Tilsit mit herzlichen Worten willkommen geheißen. Der Kreisvertreter Professor Böthke erwiderte die Rede, indem er auf die Stadt Tilsit ein dreifaches Gut Heil ausbrachte. Dann suchten die Turner ihre Quartiere auf und vereinigten sich, der „D. Z.“ zu Folge, zu einem gemüthlichen Zusammensein im Garten der Bürgerhalle, wo die Kapelle des 41. Infanterie-Regiments konzertirte und der Tilsiter Sängerverein sechs schöne Lieder zum Vortrag brachte. — Die Vertreter der einzelnen Turnvereine hielten unterdeß im Saale einen Kreisturntag ab, dessen Berathungen fast fünf Stunden in Anspruch nahmen. Professor Böthke erstattete den Jahresbericht, indem er zunächst der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder Friedmann, Michels (Königsberg), Döring (Danzig) und Friedländer (Hamburg) gedachte. Gerne habe man Tilsit zum Festorte gewählt, denn ein treuer turnerischer Sinn habe hier in Ostpreußen stets geherrscht. Der Kreisturnwart Roske berichtete über die Entwickelung des Turnwesens. An den letzten beiden deutschen Turnfesten in München und Breslau haben je zwei Wettturner aus dem Kreise Nordosten sich mit Erfolg betheiligt. Seit 1890 werden auch hier im Osten, und zwar in Königsberg Prüfungen abgehalten, aus denen bereits 58 Turnlehrer und 126 Turnlehrerinnen hervorgegangen sind. Das Frauenturnen ist in letzter Zeit bedeutend gefördert worden. Königsberg hat damit schon vor zehn Jahren den Anfang gemacht und Danzig, Graudenz, Zoppot, Pr. Stargard und Thorn sind gefolgt, auch in Tilsit ist ein erster Anfang gemacht worden. Nach dem Kassenbericht des Kreiskassenwarts Zanzig-Königsberg betrug die Ausgabe 1637 Mark, der Bestand 516 Mark. Die Turnerunfallkasse, welche Herr Hellmann-Bromberg verwaltet, hat einen Zuwachs von 945 Mark erfahren. Von neu in den Kreis eintretenden Vereinen soll im ersten Jahre kein Beitrag erhoben werden. Die Unfallkasse soll in Zukunft nicht nur ärztliche Behandlung gewähren, sondern auch Ausfälle an Verdienst während der Arbeitsunfähigkeit zu decken suchen. Der Beitrag wurde von 5 auf 10 Pf. für jedes Mitglied jährlich erhöht. Zum Kreisvertreter wurde Prof. Böthke-Thorn auf vier Jahre wiedergewählt, ebenso Roske und Zanzig zum Turnwart und Kassenwart und Hellmann-Bromberg, Katterfeld-Zoppot und Wolter-Memel als Beisitzer auf zwei Jahre. Der nächste Turntag soll in Schneidemühl, und, falls dieser Verein ablehnen sollte, in einer anderen Stadt im Westen des Turnkreises abgehalten werden. — Nach nur halbstündiger Pause trat das Kampfgericht zusammen unter Leitung des Kreisturnwarts Roske und des Gauturnwarts Wolter. Es besteht aus den Herren Katterfeld-Zoppot, Kraut-Thorn, Dr. Hohnfeld-Marienwerder, Berger-Königsberg, Steiner-Gumbinnen, Schiwek-Königsberg, Fentzloff-Danzig, Seidler-Neumark, Wenk, Merdes-Danzig, Gabriel-Königsberg, Böthke-Thorn, Anbuhl-Marggrabowa, Vogel-Allenstein, Laubmeyer-Königsberg, Lottermoser-Insterburg, Weiß-Elbing, Gabriel-Rastenburg, Dr. Nagel-Pr. Stargard Wiechmann-Briesen, Peters-Königsberg, Nickel, Marold-Pr. Eylau, Briege-Danzig, Golp-Königsberg, Vogel-Königsberg, Dr. Lautsch-Insterburg, Schultz-Elbing. — Sonntag war der Haupttag des Festes, der Tag des Einzel-Wettturnens und der Vertheilung von Eichenkränzen an die Sieger. Das Resultat war ein überaus günstiges, indem von den 96 Turnern, die sich am Wettturnen betheiligt hatten, 26 mit Kränzen bedacht werden konnten, da sie $\frac{2}{3}$ der überhaupt erreichbaren Punktzahl erlangt hatten. Es waren das die Turner: Werner (Turnclub Königsberg) mit 64, Schultz (von demselben Verein) mit $63\frac{2}{3}$, Köhn (Männerturnverein Königsberg) $62\frac{1}{3}$, Nötzel-Thorn $61\frac{1}{3}$, Witt-Bromberg $60\frac{2}{3}$, Wrangel (Männerturnverein Königsberg) 60 Punkten, Rose (Turnclub Königsberg), Ortmann (Turn- und Fechtverein Danzig) und Wrick (ebendaher), Wollenteit (Königsberg), Schwendt (Männerturnverein Königsberg), Haugwitz (Turnclub Königsberg), Müller (Turn- und Fechtverein Danzig), Schiller-Memel, Barkowski (Turnklub Königsberg), Günther und Wallner (Männerturnverein Königsberg), Depner-Heiligenbeil, Schulemann-Lyck, Teuscher-Bromberg, Borchert (Turnclub Königsberg), Marowski (Männerturnverein Danzig), Groß (Männerturnverein Königsberg), Berg-Thorn, Küßner und Quedenfeld-Königsberg. Außer diesen 26 Siegern wurden noch 16 andere Turner anerkennend erwähnt. — Bei dem Festzuge, welcher Nachmittags nach dem Festmahl stattfand, legte der Kreisvertreter Prof. Böthke-Thorn Namens des Turnkreises I Nordosten einen Kranz an dem herrlichen Denkmal des in Tilsit geborenen Dichters Max v. Schenkendorf nieder.

Lokales.

Thorn, 7. Juli 1896.

= [Personalien.] Der Rechtskandidat Ernst Liedtke aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen. — Der Rechtskandidat Walter Wehr aus Kensau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen. — Die Wahlen des Pfarrers Gehrt aus Piasken-Rudnick zum Pfarrer in Kokotzko, Diözese Culm, und des Hilfspredigers Küßner in Lissewo, Diözese Culm, zum Pfarrer der dortigen neuerrichteten evangelischen Gemeinde haben die Bestätigung des Königlichen Konsistoriums zu Danzig erhalten. — Als Vorsitzender des Gewerbegerichts in Thorn ist auf 3 Jahre, bis 28. Juni 1899, Bürgermeister Stachowitz und als erster Stellvertreter Syndikus Kelch wiedergewählt worden.

— [Zur Wiederbesetzung] des hiesigen Kaiserlich-Russischen Vicekonsulats verlautet, daß dieselbe in absehbarer Zeit bevorsteht. Sämmtliche Vorverhandlungen sind zum Abschluß gelangt und die Person des Vizekonsuls ist bestimmt; seine Ernennung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

* [Jahresbericht der Handelskammer für Kreis Thorn für 1895.] (Fortsetzung.) Die Ernte kann im Allgemeinen eine gute Mittelernte genannt werden. Die Wintersaaten waren gut durch den Winter gekommen, hatten auch sonst zu ihrem Gedeihen nicht durch die Unbill der Witterung zu leiden, und ergaben diese Cerealien, namentlich Roggen, einen besseren Ertrag als im vorigen Berichtsjahre. In Sommergetreide ergab Gerste eine gute Ernte, doch hatte die Beschaffenheit in Folge Regenwetters während der Ernte gelitten. Hafer ergab ebenfalls einen guten Ertrag bei theilweise schlechten Qualitäten; in Erbsen, Wicken und Lupinen war das Resultat ein sehr ungünstiges, dagegen in Rüben, Kartoffeln und Kleeheu ein ganz vorzügliches. — Geldverkehr: Der Bankzinsfuß war vom 1. Januar bis 10. November 1895: 3 Proz. für Wechsel, $3\frac{1}{2}$ bezw. 4 Proz. für Lombard-Darlehne, vom 11. November bis 31. Dezember 1895: 4 Proz. für Wechsel, $4\frac{1}{2}$ bezw. 5 Proz. für Lombard-Darlehne, im Durchschnitt des ganzen Jahres 3,139 für Wechsel und 3,639 bezw. 4,139 Proz. für Lombard-Darlehne. Der Abschluß der hiesigen Reichsbankstelle i. J. 1895 (die eingeklammerten Ziffern geben die entsprechenden Zahlen d. J. 1894) weist nach: Giro-Verkehr Einnahme 59 391 318 Mk. (56 434 874 Mk.), Ausgabe 59 140 868 Mk. (56 717 938 Mk.). Giro-Uebertragungen Zugang 16 915 477 Mk. (19 814 159 Mk.) Abgang 31 557 392 Mk. (24 662 833 Mk.), Platzwechsel Zugang 10 137 282 Mk. (10 979 585 Mk.), Abgang 10 350 170 Mk. (10 600 813 Mk.). Versandwechsel 2 670 097 Mk. (2 575 310 Mk.), Ausland 592 Mk. (—), Einzugswechsel Zugang 9 832 843 Mk. (9 229 171 Mk.), Abgang 9 591 243 Mk. (9 532 023 Mk.), Lombard-Darlehne Zugang 2 797 800 Mk. (4 007 400 Mk.), Abgang 3 433 700 Mk. (3 459 300 Mk.). Der Gesammt Umsatz hat betragen 182 205 000 Mk. gegen 171 266 800 Mk. im Jahre 1894 — Der Vorschuß-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) hatte einen Kassenumsatz von 7 319 040 Mk. (6 817 949) Wechsel wurden discontirt in Höhe von 3 959 057 Mk (3 731 813). Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 858 (865), deren Guthaben beträgt 296 258 Mk. (292 354). Reservefonds 68 294 Mk. (65 530). Spezialreserve 20 581 Mk. (30 569). Der Ueberschuß beträgt 31 586 Mk. Die Mitglieder erhalten eine Dividende von 7 Proz. (7 Proz.) — Thorner Credit-Gesellschaft (G. Prowe u. Co.) Actiencapital unverändert 300 000 Mk. Reservefonds 5721 Mk. (4597). Angekauft wurden Wechsel in Höhe von 2 980 781 Mk. (3 431 087). Am Schlusse des Jahres blieb ein Wechselbestand von 412 083 Mark (406 399). Lombard-Darlehne wurden in Höhe von 147 837 Mark (182 373) gegeben. Depositen wurden neu eingezahlt 521 047 Mark und betrugen am Schlusse des Jahres 295 528 Mark (250 880). Der gesammte Umsatz im Debet und Credit der Bilanz beträgt über 24 Millionen Mark. Die Actionäre erhielten eine Dividende von $4\frac{2}{3}$ % (4 %). — Thorner Darlehns-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht). Gesammt-Kassenumsatz 1 283 049 Mk. (1 149 622). Geschäftsantheile 11 724 Mk. (5786), Wechselbestand Ende 1895 105 943 Mk. (111 833), nach Abzug von 1480 Mk. (2585) Verlust, Depositenbestand 101 598 Mark (111 181), Reservefond 5296 Mk. (4459), Zahl der Mitglieder 382 (381), Dividende $12\frac{1}{4}$ % ($7\frac{1}{2}$ %), Effektenbestand 44 949 Mk. — Städtische Sparkasse. Spareinlagen Ende 1894 2 797 160 Mk. Neue Einlagen im Jahre 1895 1 484 376 Mk. (1 214 946). Gutgeschriebene Zinsen 80 144 Mk. (68 765.) Zurückgezahlte Einlagen 1 131 162 Mk. (912 966.) Spareinlagen Ende 1895 3 230 518 Mk. (2 797 160.) Reservemasse Ende 1895 166 307 Mark (158 781). — Kreissparkasse mit dem Sitze in Thorn. Einlagen Bestand Ende 1894 287 178 M. Einlagen für 1895 329 950 Mark (176 068) Zugeschriebene Zinsen 9936 Mark (6318.) Zurückgezahlte Einlagen 178 673 Mark (132 067.) Bestand der Einlagen Ende 1895 448 390 Mark (287 178.) Für die zurückgezahlten Einlagen von 178 673 Mk. sind 861 Mk. Zinsen gezahlt. — Culmsee'er Volksbank J. Scharwenka u. Co. Aktienkapital 210 000 Mk., Reservefonds 14 058 Mk. (16 108). Wechsel wurden angekauft 2 081 934 Mk. (1 962 494). An Depositen wurden eingezahlt 410 914 Mk. (347 981). Am Schlusse des Jahres betrug der Depositenstand 254 063 Mk. (187 272), der Wechselbestand 323 949 Mk. (351 113), Dividende 5 Proz. (4 Proz.). — Vorschußverein zu Culmsee (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht). Mitgliederzahl 352 (395). Guthaben derselben 76 142 Mk. (71 951). Reservefonds 1969 Mk. (6120). Der Kassenumsatz hat 2 160 788 Mk. (2 306 581) betragen. Wechsel sind angekauft in Höhe von 944 874 Mk. (1 014 020). Auf Depositenconto sind eingezahlt 91 719 Mk. (93 150). Dividende 6 Proz. (0 Proz.) — Volksbank zu Schönsee (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht). Reservefonds 3107 Mk. (2882). Mitgliederantheil 13 998 Mk. (13 159). Depositen 77 920 Mk. (83 385). Spezialreserve 671 Mk. (425). Reingewinn 1142 Mk. (1337). — Die eingeklammerten Zahlen geben überall die Ergebnisse des Vorjahrs an. — Post und Telegraphenverkehr: Im Berichtsjahre sind im Bezirke der Handelskammer 2 neue Telegraphenanstalten eingerichtet worden und zwar am 29. August in Elgiszewo und am 12. Juli in Siemon. Der Telegraphenverkehr hat gegen das Vorjahr zugenommen, es sind bei den Telegraphenanstalten des Bezirks aufgeliefert im Jahre 1895 71 839 Telegramme gegen 63 946 im Vorjahre und angekommen 70 390 gegen 70 516 im Jahre 1894. Der Verkehr hat hauptsächlich zugenommen bei den Telegraphenanstalten in Culmsee, Podgorz, Thorn Telegraphenamt, Thorn II (Bahnhof) und Thorn III (Bromberger Vorstadt); einen Rückgang weisen die Anstalten in Leibitsch und Schillno auf. Bei den Postanstalten des Bezirks ist fast überall eine Steigerung des Verkehrs zu verzeichnen. Die Zahl der eingetragenen Briefsendungen betrug 1895 beim Postamte in Thorn-Stadt 2 553 266 Stück, die der aufgegebenen 2 462 854 gegen 2 491 554 bezw. 2 279 836 Stück im Jahre 1894, Packete ohne Werthangabe sind 206 752 Stück eingegangen, und 99 043 Stück aufgegeben. Im Vorjahre betrug der Eingang 193 017, die Aufgabe 96 281 Stück. Postanweisungen sind 105 740 Stück eingezahlt und 98 687 Stück ausgezahlt gegen 103 839 bezw. 89 791 im Vorjahre. Eine Abnahme weisen die aufgegebenen Nachnahmebriefsendungen 8569 Stück gegen 10 686 und die eingegangenen Postaufträge 9976 gegen 11 288 Stück in 1894 auf. Der im Frühjahr 1892 begonnene Um- und Erweiterungsbau des Hauptpostgebäudes ist im Sommer 1895 durch Fertigstellung des Remisengebäudes in der Bäckerstraße vollständig zu Ende geführt worden. Bei dem Postamte 2 auf dem Bahnhof weist der Eingang an Briefsendungen einen Rückgang auf, ebenso die Aufgabe an Postkarten, dagegen hat die Zahl der aufgegebenen Briefe und Drucksachen gewonnen, 311 064 bezw. 31 902 Stück gegen 275 574 bezw. 22 906 im Jahre 1894. Der Postanweisungsverkehr hat sich gegen das Vorjahr verringert. Bei dem Postamte III auf

---

gehört, bis zu Fredy's Großjährigkeit in Deinem Besitz behalten. Ich werde mich mit dem Kinde in irgend eine Stadt zurückziehen, wo wir unbeachtet leben können. Hier bin ich entbehrlich, für meine Person wird sich Ersatz finden. Es ist das Beste für mich, für Dich und auch für Fredy, wenn unsere Trennung so schnell als möglich erfolgt.“

Althofen war kreideweiß geworden, er zwirbelte mit nervös fliegenden Fingern an seinem Bärtchen herum und stierte blöde auf den Boden. Dann zuckte wieder das boshafte, höhnische Lachen um seine Lippen.

„Du kannst gehen, ich habe nichts dagegen!“ sagte er in eisigem Tone. „Wenn es Dir beliebt, auch für immer — denn was bin ich Dir? was bist Du mir? Darum vollständige Scheidung, je eher, je lieber. Ueber diesen Punkt wären wir also einig. Doch der Junge, der Fredy, bleibt bei mir. Er ist Blut von meinem Blut, Reis von meinem Stamme; er gehört zu mir, zu seinem Vater. Denkst Du etwa, daß ich das vergessen könnte? Heiliges Kreuz, so schlecht bin ich noch lange nicht!“

Wanda schaute ihn an wie irrsinnig, ihr Athem stockte und ihr Herzschlag beinahe auch. Sie rang die Hände.

„Mein Kind, mein Kind soll ich lassen,“ jammerte sie auf. „Aber nein, nein, das darfst Du nicht! Du hast kein Recht dazu, mir Fredy zu nehmen, ich bin seine Mutter!“

„Und ich sein Vater!“ entgegnete er rauh.

Sie warf sich in höchster, leidenschaftlicher Aufwallung zu seinen Füßen und umklammerte seine Knie. (Forts. folgt.)

Bromberger Vorstadt ist der Briefverkehr, Packet- und Postanweisungsverkehr stärker geworden, der übrige Verkehr bewegt sich in den Grenzen des Vorjahres, dasselbe gilt vom Postamte in Mocker. Bei dieser Postanstalt weist außerdem der Nachnahmeverkehr noch eine Zunahme auf: es sind eingegangen 1283 Nachnahmebriefe und aufgegeben 208 gegen 884 bezw. 130 im Jahre 1894. Bei dem Postamte in Podgorz hat sich der Brief- und Postanweisungsverkehr, sowie die Zahl der eingegangenen Packete verdoppelt. Es beträgt die Zahl der eingegangenen Briefsendungen 183196 (82030), der aufgegebenen 142688 (74698), der eingegangenen Packete 11442 (4996), die Zahl der eingezahlten Postanweisungen 6250 Stück (4406), der ausgezahlten Postanweisungen 7141 (3432). Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an. Die Zunahme erklärt sich aus der Eröffnung des Artillerieschießplatzes bei Podgorz im Berichtsjahre. (Schluß folgt.)

— [Landesdirector Jaeckel] in Danzig hat sich nach Münster begeben, wo bekanntlich eine Conferenz der preußischen Landesdirectoren stattfindet. Herr Jaeckel wird während seiner Abwesenheit durch den Landesrath Hinze vertreten.

— [Der kaufm. Verein „Borussia"], Kreisverein im Verband Deutscher Handlungsgehülfen, hielt gestern seine Generalversammlung im Schützenhaus ab. Es wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Als Vertrauensmann des Verbandes: A. Roesky, Stellvertreter: Th. Groth, erster Vorsitzender: P. Schulz, zweiter Vorsitzender: O. Kroll, Kassirer: G. Wodkowski und Schriftführer: J. Utech.

s [Kriegerverein.] In der letzten Generalversammlung, die von Herrn Schornsteinfegermeister Fuchs mit einem Kaiserhoch eröffnet und weiter geleitet wurde, wurden 3 Mitglieder in den Verein aufgenommen und beschlossen am nächsten Sonntag eine Landpartie nach Rudak zu unternehmen. Das Erntefest soll am Sonntag, den 6. August, im Viktoriagarten in der üblichen Weise begangen werden. Nachdem dann noch beschlossen war, daß der Schützenzug beim nächsten Apell mit Gewehren anzutreten hat, berichtete Kamerad Fuchs in beifällig aufgenommenem Vortrage über die Feier der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals.

— [Die Baugewerksinnung] hielt vorgestern bei Nicolai ihre Sommer-Quartalssitzung ab; 49 Lehrlinge wurden in die Lehrlingsrolle eingeschrieben und 34 Lehrlinge zu Gesellen freigesprochen.

— [Die Handwerkerliedertafel] unternimmt Sonntag, den 12. Juli einen Ausflug zu Wagen nach dem schönen Park des Ansiedelungsgutes Lulkau. Es findet dort Vokal- und Instrumental-Konzert statt, außerdem wird für allerlei Belustigungen und Kurzweil der Fahrttheilnehmer und sonstiger Gäste gesorgt sein. Der Preis für Hin- und Rückfahrt incl. Eintrittsgeld zum Konzert beträgt 60 Pfennige für die Person, Kinder sind frei. Nach Schluß des Konzertes findet bei ausreichender Betheiligung auch noch der bei solchen Gelegenheiten übliche Tanz statt.

* [Schützenhaus-Theater.] Bei erfreulicher Weise wieder außerordentlich gutem Besuch wurde gestern das dreiaktige Stück „Heinrich Heine's Jugendliebe" gegeben. Sämmtliche Hauptrollen lagen wieder in guten Händen, so die des Salomon Heine (Herr Anscheit), Harry Heine (Herr Gottschalk), Ottilie und Mathilde (Frl. Baur und Frl. Förster). Das Hauptverdienst an dem Erfolge gebührt aber Herrn Direktor Berthold, der als Hühneraugen-Operateur und Lotterie-Kollekteur Hirsch so urkomisch war, daß er wahre Lachsalven entfesselte und ihm wiederholt bei offener Szene der lebhafteste, wohlverdiente Beifall gespendet wurde. Für Mittwoch und Donnerstag ist das beliebte Schönthan-Kadelburg'sche Lustspiel: „Zwei glückliche Tage" in den Spielplan aufgenommen und sind die Hauptrollen sämmtlich wieder mit den besten Kräften besetzt worden.

w [Mauergesellen-Brüderschaft.] Sonntag den 12. Juli Nachmittags 4 Uhr hält die Mauergesellen-Brüderschaft in dem der Brüderschaft gehörigen Maureramtshause eine Generalversammlung ab. In derselben wird außer anderen Angelegenheiten Beschluß über die Abhaltung des Gesellenquartals gefaßt werden.

— [Die Westpr. Friedensgesellschaft] hält am 3. August und am 21. September in Danzig ihre Generalversammlung ab.

= [Von der Eisenbahn.] Der um 10 Uhr 39 Min. Vorm. aus Posen abgehende Personenzug 905 hat vom 10. d. Mts. ab in Schneidemühl unmittelbaren Anschluß an den in der Richtung nach Dirschau fahrenden gemischten Zug 315.

r. [Erhebung.] Wir berichteten im Juni über einen Unfall, von welchem drei Flissaken betroffen wurden, die in die Weichsel gestürzt waren. Sie wurden durch das schnelle Eingreifen der Herren Steuerinspektor Krausche und Krahnmeister Kowalski von sicherem Tode bewahrt. Die Provinzial-Steuerdirektion zu Danzig, welcher dieser Vorfall zur Kenntniß kam, läßt nun Erhebungen zur genauen Ermittelung des Vorfalles anstellen, um den beiden betreffenden Beamten die ihnen gebührende Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

+ [Beim Scharfschießen der Feldartillerie] sind in Folge des plötzlichen starken Luftdrucks schon öfter Verletzungen der Ohrtrommel vorgekommen. Vom bayerischen Kriegsministerium ist deshalb bestimmt, daß es der gesammten Besetzung der Batterie zum Schutze des Gehöres zu gestatten sei, die Ohren mit lose sitzenden, nicht zu umfangreichen Wattepfropfen zu verstopfen. Die Watte ist gegebenen Falles vom Geschützführer aus der Protze zu entnehmen und nach Bedarf abzugeben.

= [Lotterie.] Die Ziehung der zweiten Klasse der gegenwärtigen (195) preußischen Klassenlotterie wird vom 10. bis 12. August stattfinden.

— [Die polnischen Zuckerfabriken] haben der niedrigen Zuckerpreise wegen in diesem Jahre nicht soviel wie im vorigen Jahre zur Ausfuhr verkauft. Sie wollen sich zu einem Ringe zusammenschließen, um auf den polnischen Märkten lohnenden Absatz zu schaffen. Der Bau mehrerer geplanter Zuckerfabriken ist verschoben worden.

= [Wieder ein Cholerafall in Westpreußen!] Bei der seit Freitag im Stadtlazareth zu Danzig befindlichen Wittwe Drechsler, Mattenbuden 10 wohnhaft, ist, wie der „D. Z." von der kgl. Polizeidirection daselbst mitgetheilt wird, Cholera asiatica festgestellt worden.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Den Gegenstand der Anklage in der zweiten gestern verhandelten Strafsache bildete das Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Angeklagt war der Hirt Josef Ewertowski aus Taborowisno. Als Vertheidiger stand ihm Rechtsanwalt Dr. Stein zur Seite. Angeklagter, der einen stumpfsinnigen Eindruck machte, gab auf die Frage des Vorsitzenden an, daß er an Gedächtnißschwäche leide und nicht wisse, ob der in Frage kommende Brand stattgefunden habe. Nach Anhörung einiger Zeugen und des Sachverständigen Kreisphysikus Dr. Wodtke beschloß der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit der Königlichen Staatsanwaltschaft und des Vertheidigers, den Angeklagten zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand einer Irrenanstalt zu überweisen und die Verhandlung einstweilen auszusetzen.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer Landrichter Bischoff und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Gerichtsassistent Link. Als Geschworene nahmen an der Sitzung Theil: Kaufmann Jacob Sultan-Gollub, Rittergutsbesitzer Georg Hölzel-Babalitz, Besitzer Simon Mosakowski-Cieszyn, Gutsbesitzer Alexander Ornaß-Litzewo, Kaufmann Louis Puttkammer-Thorn, Fabrikbesitzer Ludwig Sichtau-Mocker, Obersteuerkontroleur Keil-Polko, Rentier Hermann Martens-Neu-Schönsee, Gutsbesitzer Max Feldt-Kowroß, Färbereibesitzer Karl Schmidt-Neumark, Gutsbesitzer Adolf Döhlert-Kellerode, Rittergutsbesitzer Adolf Rüchardt-Schackenhof. — Zur Verhandlung standen heute drei Sachen an: Unter der Anklage des wissentlichen Meineides und Betruges erschien in der ersten Sache der Altsitzer Andreas Smykowski aus Wawerwitz auf der Anklagebank. Als Vertheidiger meldete sich Rechtsanwalt Aronsohn. Im Jahre 1881 heirathete die Tochter des Angeklagten, die verwittwete Katharina Klinger, den Sohn des Einsassen Mathias Falkowski, jetzt in Amerika aufhaltsam. Zwischen den Vätern der jungen Eheleute war vor deren Verheirathung vereinbart worden, daß Josef Falkowski den Betrag von 4500 Mark in die Ehe einbringen sollte. Dieser Verpflichtung kam der alte Falkowski auch in der Weise nach, daß er an den Vater der Braut die Summe von 3300 Mark zahlte und ihm über den Rest von 1200 Mark einen Wechsel ausstellte. Wegen dieses Restes kam es späterhin zwischen beiden Theilen zum Streit. Während der alte Falkowski die 1200 Mark an den alten Smykowski bezahlt haben wollte, behauptete letzterer, daß dies nicht geschehen sei. Der Angeklagte klagte schließlich auf Zahlung der 1200 Mark gegen Mathias Falkowski und beschwor in diesem Prozesse, daß er die eingeklagte Wechselforderung von Mathias Falkowski nicht gezahlt erhalten habe. Dieser Eid soll wissentlich falsch geleistet sein. Außerdem soll sich Angeklagter aber auch des Betruges schuldig gemacht haben, weil er die ausgeklagte Forderung beitreiben ließ, obgleich ihm bekannt war, daß ihm dieselbe rechtlich nicht zustehe. Angeklagter behauptet, unschuldig zu sein. Er will die 1200 Mark thatsächlich nicht erhalten haben. Die Geschworenen erachteten den Smykowski auf Grund der Beweisaufnahme für schuldig und bejahten die Schuldfrage sowohl hinsichtlich des Meineides als auch des Betruges. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, sprach ihm auch dauernd die Fähigkeit ab, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

— [Ersparnisse von Brüderschaften]. Zu einer Notiz in Nr. 156, in welcher uns von einem Freunde unseres Blattes geschrieben war, daß von allen in Thorn bestehenden Gewerken resp. Brüderschaften nur die Maurergesellen- und die Schuhmachergesellen-Brüderschaft von den Erträgen ihrer Zunftprivilegien und den Ersparnissen Grundeigenthum erworben haben, theilt uns die hiesige Zimmergesellen-Brüderschaft mit, daß auch andere Gewerke, z. B. die Zimmergesellen-Brüderschaft, ihre Ersparnisse, welche bei letzterer zu einer recht stattlichen Summe herangewachsen sind, wenn auch nicht in festem Grundbesitz, so doch in sicheren Hypothekenbriefen und Sparkassenbüchern zinstragend angelegt haben und daß diese Gelder den Mitgliedern als Begräbnißgeld oder sonst wie zu gute kommen.

— [Personenwagen IV. Klasse.] Nachdem in einzelnen Direktionsbezirken neu angelieferte Personenwagen 4. Klasse ohne Sitzbänke in Betrieb gegeben worden sind, hat sich der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt gefunden, die Königl. Eisenbahndirektionen anzuweisen, für sofortige Einstellung der Bänke in die Personenwagen 4. Klasse Sorge zu tragen.

⚒ [Nothstandstarif]. Im Verkehr der Stationen der Preußischen Staatseisenbahnen untereinander und im Wechselverkehr zwischen Stationen der Preußischen und Oldenburgischen Staatseisenbahnen, sowie mit Kempen der Breslau-Warschauer Eisenbahn ist der Artikel „Schlempekompost-Dünger", ein Gemisch von Schlempe und Torfmull, in den Nothstandstarif für Düngemittel aufgenommen.

♂ [Zu unserer gestrigen Notiz] unter „In tiefe Trauer" wonach der Einjährig-Freiwillige v. R. aus übertriebenem Ehrgefühle die unglückliche That vollbracht hat, ist zu berichten, daß v. R., wie ärztlich festgestellt ist, schon seit längerer Zeit mit excentrischen Gedanken sich herumgetragen hat und daß seine Nichtbeförderung nur der äußere Anstoß zu der unglücklichen That gewesen ist. Es ist dem zu Folge bestimmt anzunehmen, daß v. R. in geistiger Umnachtung gehandelt hat. Ferner bleibt zu berichten, daß der Unglückliche nicht die Pulsadern sich zerschnitten hat, noch im Blute schwimmend aufgefunden wurde. Der Verstorbene hat sich, wie wir erfahren, nicht eine Kugel in den Kopf geschossen, nachdem er die Bettdecke über sich gezogen hatte, er hat allein durch einen Schuß in die Herzgegend seinem Leben ein Ende gesetzt. Wie wir weiter hören, wird der Verstorbene, dessen Angehörige so jäh in tiefe Trauer versetzt sind, mit allen kirchlichen und militärischen Ehren bestattet werden.

× [Die Maul- und Klauenseuche] herrschte Ende Juni in den Kreisen Dirschau in 2, Strasburg in 3, Graudenz und Briesen in je 1, Wreschen, Schildberg und Witkowo in je 1 Ortschaft.

§ [Polizeibericht vom 7. Juli.] Verhaftet: Zwei Personen.

m [Verhaftung.] Unter dem dringenden Verdacht, Wechselfälschung begangen zu haben, ist ein hiesiger Gärtner verhaftet worden. Der Verhaftete ist schon seit vielen Jahren hier ansässig.

— [Der niedrige Wasserstand der Weichsel] bereitet im preußischen Stromlauf bereits Schwierigkeiten. Die Schiffe können nicht mehr mit voller Ladung schwimmen und müssen die äußerste Vorsicht beobachten. Vor einigen Tagen schleppte bei Mewe ein Dampfer mehrere Kähne stromauf, einer gerieth auf Sand und blieb plötzlich stehen, der folgende fuhr auf ihn auf und schlug sich dabei in den Boden ein großes Leck. Die Ladung, Kientheer, mußte sofort umgeladen werden. In Rußland haben die Regulierungsarbeiten begonnen und werden eifrig gefördert.

⁂ [Holzeingang auf der Weichsel am 6. Juli.] A. B. Grünberg, J. Silberfarb, K. Hellberg durch Tuktiner 3 Traften für A. B. Grünberg 5400 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 40 Kiefern Sleeper, 1050 Kiefern einf. Schwellen, 940 Eichen Kantholz, 40 Eichen Rundschwellen, 261 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 700 Rundelsen, für J. Halpern 78 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 6808 Kiefern einf. Schwellen, 113 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für J. Silberfarb 94 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 243 Kiefern Sleeper, 102 Kiefern einf. Schwellen, 10 Eichen Plancon, für K. Hellberg 2350 Kiefern Sleeper. — G. Zabludowski u. Co. durch Warschawski 6 Traften 4104 Kiefern Rundholz. — C. Müller durch Tasch 3 Traften 1644 Kiefern Rundholz, 106 Eichen Rundschwellen.

— Aus dem Kreise Thorn, 6. Juli. Eine gefährliche Schlägerei, der ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat gestern Abend auf dem Rittergut Sängerau stattgefunden. Der Getödtete ist der Einwohner Paul Jasinski; schwer verletzt ist außerdem noch der Arbeiter Johann Boguszewski. Als der Hauptschuldige an dem traurigen Vorkommniß ist der Arbeiter Johann Lewandowski sogleich verhaftet worden, ein anderer Schuldiger, mit Namen Franz Lewandowski, ist flüchtig geworden.

— Podgorz, 6. Juli. Nach der kürzlich aufgenommenen Schulstatistik besuchten die hiesigen Lehranstalten: die katholische Schule 173 Kinder, die evangelische Schule 351 Kinder und die Privatschule 18 Kinder. 52 Schüler von hier besuchen außerdem die Thorner Schulanstalten. Verpflichtet die Fortbildungsschule zu besuchen sind 18 Schüler, Lehrlinge der hiesigen Meister.

k. Culmsee, 6. Juli. In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des freien Lehrervereins für Culmsee und Umgegend waren 12 Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende, Lehrer Polaszek, hieß zunächst 2 neu eingetretene Mitglieder, die Herren Hasse aus Skompe und Dahlke zu Elisenau, im Namen aller herzlich willkommen. Herr Ozga zu Culmsee hielt alsdann einen recht lehrreichen Vortrag über das Thema: Wie ist der Geschichtsunterricht zu ertheilen, damit durch denselben Religiosität und Patriotismus geweckt und gepflegt werden. Das Vereinsblatt wird für das nächste Quartal Herr Grapentin zu Kunzendorf halten und darüber berichten. In der nächsten Sitzung wird Herr Löffelbein einen Vortrag halten. — Der katholische Lehrerverein hielt heute eine Vereinssitzung ab. Herr Gorski zu Pluskowenz sprach über das Thema: „Die Bienenzucht. — Die hiesige Apotheke und Drogenhandlung hat Herr L. Lichtenstein übernommen.

Vermischtes.

Gegen den Assessor Wehlau hat wegen seines Verhaltens in Kamerun die Verhandlung vor dem Reichsgericht in Leipzig begonnen, welcher Prinz Albert von Sachsen beiwohnt. Wehlau bestreitet, seine Amtsbefugnisse überschritten zu haben. In der Verhandlung beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Dienstentlassung.

Frhr. v. Hammerstein wird die gegen ihn erkannte Strafe in Berlin verbüßen. Seine Angehörigen sollen sich mit einer diesbezüglichen Bitte an den Minister des Innern gewandt und dieser seine Zustimmung dazu ertheilt haben.

Für Transvaal hat die Berliner Gewehrfabrik von Ludwig Löwe 60 000 Gewehre und andere Waffen zu liefern. 10 000 Stück sind bereits abgeliefert. Der Enkel des Präsidenten Krüger hat der Fabrik einen Besuch in Aussicht gestellt.

Trotz ungünstiger Witterung ist die Berliner Gewerbe-Ausstellung am Sonntag doch von etwa 90 000 Personen besucht worden. Ein Sturmwind hat in der Ausstellung mannigfachen Schaden verursacht.

Für die Besichtigung des Reichstagsgebäudes zahlt jeder Besucher 50 Pfg., während der Zutritt zum Zuhörerraum während der Sitzung unentgeltlich erlangt werden kann. In der verflossenen Tagung nun belief sich das durch diese Halbmarkstücke zusammengekommene Sümmchen auf 11 000 Mark. Die relative Höhe des Betrages hat die Frage hervorgerufen, ob für das Geld nicht eine plan- und zweckmäßigere Verwendung zu finden ist als bisher, wo eine Vertheilung unter die Diener stattfand. Es ist daher in Erwägung genommen worden, die Grundlage eines Pensionsfonds für die Diener daraus zu bilden. Der Beschluß darüber wird im November vom Bureau gefaßt werden.

Ein Sittenbild, wie es abstoßender kaum gezeichnet werden kann, hat der in der vergangenen Woche in Berlin gegen den früheren Direktor der Rheinisch-Westfälischen Bank, einen Vetter des famosen Rechtsanwalts a. D. Fritz Friedmann, geführte Schwurgerichtsprozeß Hermann Friedmann entrollt. Wie Hermann Friedmann, ein ungebildeter, charakterloser Abenteurer, Jahre hindurch mit Millionen hantirten durfte, ohne selbst irgendwie nennenswerthes Vermögen zu besitzen, erscheint unbegreiflich. Freilich scheute er weder Betrug, noch Unterschlagung, noch die schwersten Urkundenfälschungen, um sich das Ansehen eines Kroesus zu geben. Aber daß diese verbrecherischen Manipulationen von dem früheren Bankdirektor in so zahlreichen Fällen begangen werden konnten, ehe diese die rächende Hand des Richters traf, wirft doch zugleich ein Streiflicht auf das gesammte Börsenleben und Treiben. Nicht daß Existenzen a la Friedmann den Typus des Börsenspiels abgeben, das soll nicht gesagt sein; aber es ist doch sicherlich bezeichnend. Daß ein notorischer Verbrecher zum Schluß der Verhandlungen vor den Geschworenen sich auf die Kniee warf und unter Vorzeigung der Bilder seiner unschuldigen Kinder wiederholt die Worte: Gnade! Gnade! herausstieß, ist jedenfalls charakteristisch. Seine Verurtheilung zu sechs Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust kann den von ihm Betrogenen leider nichts nutzen.

Eine alte Kanone barst in New-York an der Ecke der Bridgewaterstreet und Vermont Avenue am Tage der Feier der Unabhängigkeitserklärung. 2 Personen wurden getödtet, und 14 schwer verwundet.

Südamerikanische Zustände. Aus Rio de Janeiro: Vor einem Spielhause platzte eine Dynamitbombe, worauf das Haus von bewaffneten Personen angegriffen wurde. Eine Anzahl Personen wurde getödtet oder verletzt. Man glaubt an ein Einverständniß der Polizei. — Der letzte Satz ist recht bezeichnend für dortige Zustände.

Eine Pockenepidemie ist in Gloucester (England) ausgebrochen. Bisher sind mehr als 2000 Krankheitsfälle festgestellt worden.

Die Cholera herrscht in Aegypten noch immer heftig. Wie aus Kairo gemeldet wird, kamen in dem Distrikt Fayum in den letzten sechs Tagen 327 neue Erkrankungsfälle und 290 Todesfälle vor; in dem Distrikt Gharbi erkrankten 147 und starben 112 Personen, im übrigen Aegypten betrug die Zahl der Erkrankten 342. Unter den ägyptischen Truppen in Wady-Halfa kamen 27 Erkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera vor.

Niedergebrannt ist die große Zündholzfabrik von Dunajew in Jaroslaw in Rußland. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 6. Juli. Bei einem heute Vormittag kurz nach 10 Uhr erfolgten Gerüsteinsturz eines vierstöckigen Neubaues bei dem Vorort Rotherbaum wurden 2 Personen getödtet, 3 schwer und 3 leicht verletzt.

Hamburg, 6. Juli. Dem „Hamb. Corr." zufolge, hat die „Hamburg-Südamerikanische Dampfer Gesellschaft" zwei neue Dampfer, einen bei der „Reiherstieg Schiffswerft und Maschinenfabrik Actiengesellschaft" und den anderen bei „Blohm und Voß" in Auftrag gegeben. Jeder der Dampfer wird etwa 14 000 Cbm groß werden.

Budapest, 6. Juli. Die Gemeinde Ruzsin im Saroser Komitat ist gänzlich niedergebrannt; 36 Häuser mit Nebengebäuden sind eingeäschert.

Larnako, 6. Juli. Auf Cypern finden fortgesetzt heftige Erdstöße statt. In Limassol herrscht allgemeine Panik. Die Behörden versahen die Bevölkerung mit Zelten. Auch die Regierungsbureaus, die Bank und das Telegraphenamt sind in Zelten untergebracht.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. Juli um 6 Uhr früh über Null: 0,32 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter bewölkt — Windrichtung: Nord ziemlich stark.

Handelsnachrichten.

Thorn, 7. Juli. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön.

Weizen: flau, geschäftslos, Preise nominell, fein hell 130/31 pfd. 139/40 Mk. fein hell 128 pfd. 137/38 Mk. — Roggen: flau, geschäftsl. 124/25 pfd. 100/2 Mk. — Gerste: geschäftslos. — Erbsen: Futterw. 103/4 Mk. — Hafer: etwas fester fein unbesetzt 112/13 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 8. Juli: Wolkig, warm, meist trocken, mäßiger Wind. Gewitterregen.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 7. Juli Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,30 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
A. Geschke	Kahn	Chamottesteine	Danzig-	Warschau.
Schulz sen.	D. „Meta"	Güter	Königsberg-	Thorn.
L. Grajewski	Kahn	Gaskohlen	Danzig-	Thorn.
Joh. Ostrowski	„	„	„	„
Michalski	Barke	leer	Schulitz-	Nieszawa.
M. Wesselowski	Kahn	„	„	„

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, d. 7. Juli.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	5	—	Schleie	1 Kilo	—	70	—	80
Heu	„	4	—	5	—	Hechte	„	—	80	1	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	70	2	—	Karauschen	„	—	70	—	80
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	„	—	70	—	80
Kalbfleisch	„	—	60	1	—	Zander	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	—	90	1	20	Karpfen	„	—	—	—	—
Geräuch. Speck	„	1	20	1	40	Barbinen	„	—	60	—	70
Schmalz	„	1	20	1	40	Weißfische	„	—	30	—	40
Hammelfleisch	„	—	90	1	—	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	„	1	50	1	80	Gänse	„	3	—	5	—
Eier	Schock	2	—	2	40	Enten	Paar	2	—	4	—
Krebse	„	1	50	4	—	Hühner, alte	Stück	—	80	2	—
Aale	Kilo	1	80	2	—	„ junge	Paar	—	70	1	50
Bressen	„	—	60	—	70	Tauben	„	—	60	—	70

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	7. 7.	6. 7.
Russ. Noten. p. Cassa	216,30	216,25
Wechs. auf Warschau k.	216,10	216,10
Preuß. 3 pr. Consols	100,—	99,90
Preuß. 3½ pr. Consols	105,—	104,90
Preuß. 4 pr. Consols	106,—	106,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,60
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,—	104,80
Poln. Pfandb. 4½%	68,20	68,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,70	66,40
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,50	100,40
Disc. Comm Antheile	207,80	207,60
Oesterreich. Bankn.	170,25	170,20
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fester.	fester.

	7. 7.	6. 7.
Weizen: Juli	141,—	143,25
September	138,25	141,—
loco in N.-York	—,—	—,—
Roggen: loco.	112,—	114,—
Juli	108 75	111,50
September	110 50	113,50
Oktober	111 50	114,50
Hafer: Juli	119,—	118,75
September	111,50	114,—
Rüböl: Juli	46,30	46,30
Oktober	46 20	46,20
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	34 60	34,90
70er Juli	38,50	38,60
70er September	38,90	39,10

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

Westpr. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 8000 Mark.
Hauptgewinne: 5000 Mk., 2000 Mk., ꝛc.
11 Loose 10 Mark, — Looseporto 10 Pf., — Gewinnliste mit Porto 15 Pf.
empfiehlt und versendet **das General-Debit für Thorn:**
Expedition der „Thorner Zeitung“,
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen, woselbst auch einzelne Loose zu haben sind.
Agenten werden in allen Orten angestellt. (1688)

Danksagung.

Durch die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unsers theuren Entschlafenen fühlen wir uns gedrungen, Allen unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen.

Thorn, den 7. Juli 1896.

Familie G. Soppart und Schnurpheil.

(2886)

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen andauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein seit 23 Jahren hier bestehendes Geschäft aufzugeben und mein Waarenlager **von nur praktischen Bedarfsartikeln**, wie:

Linoleum, Kinderwagen, Kinderstühle, Regen- und Sonnenschirme, Glacehandschuhe, Lederwaaren, Tisch- und Hängelampen ꝛc. ꝛc.

zu jedem nur annehmbaren Preise auszuverkaufen.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf passender Geschenke.

Glas- und Porzellanwaaren: sehr vortheilhaft für Restaurateure.

Auch ist die vorzüglich erhaltene **Ladeneinrichtung und eiserner Geldschrank sehr billig abzugeben.**

(2769)

D. Braunstein,
Breitestraße 14.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Olga** mit dem Kaufmann **Max Markus jr.** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im Juli 1896.

Johanna Hirsch,
geb. **Meyer.**

Olga Hirsch
Max Marcus jr.
Verlobte. (2886)

Standesamt Thorn.

Vom 29. Juni bis einschließlich 4. Juli d. J. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Arbeiter Wladislaus Neumann, Tocht. 2. Steuerbeamter Wilhelm Thelke, Sohn. 3. Schneider Marian Wojtaszewski, Sohn. 4. Vizefeldwebel im Inf.-Reg. Nr. 61 Franz Szafaynski, T. 5. Proviantamtsassistent Rudolf Marks, Sohn. 6. Eine unehel. T. 7. Steinsetzer Johann Donderski, Tochter. 8. Handelsgärtner Gustav Hein, S. 9. Schneider Friedrich Fehlauer, T. 10. Fleischermeister Benjamin Rudolf, T.

b. Sterbefälle:

1. Joseph Brzynski, 10 M. 10 T. 2. Clara Mathilde Thiart, 19 J. 9 M. 16 T. 3. Elisabeth Marie Anna Oborski, 1 J. 6 M. 1 T. 4. Rentier Ferdinand Wendt, 62 J. 4 M. 8 T. 5. Dominika Braskiewicz, 1 J. 10 M. 26 Tage. 6. Stellmacherwittwe Marianna Chojnacki geb. Luntkowski, 70 J. 3 M. 5 T. 7. Musketier Ernst Christian Johannes Diederichsen, 22 J. 5 M. 10 T. 8. Arbeiter Michael Harke, 47 J. 9 M. 2 T. 9. Schuhmachermeister-Wittwe Veronika Wisniewski geb. Kowalkowski, 34 J. 14 T. 10. Bernhard Raclawski, 2 J. 1 M. 12 T. 11. Franz Leo Ciesinski, 2 J. 4 M. 14 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Samuel Ferdinand Loechelt und Auguste Emilie Fengler. 2. Eisengießereigehilfe Johannes Wisniewski-Inowrazlaw und Theophila Getkowski. 3. Barbier Carl Eduard Robert Wölke und Anna Julianna Autenrieb. 4. Schuhmacher Max Zudnik-Mocker und Auguste Kurzawa-Mocker. 5. Ziegeleigeselle Max Otto Stutzke und Agnes Ida Johanna Puschmann. 6. Zimmergeselle Franz Strzelecki und Rosalie Ruszkiewicz. 7. Schuhmacher Ladislaus Slowinski und Franziska Wisniewski-Mocker. 8. Kaufm. Moritz Feldmann-Danzig und Friedericke Bry. 9. Arbeiter Joseph Pietruzewski und Wittwe Anna Skrzynski geb. Bejma.

d. ehelich verbunden sind:

1. Bäckermeister Alwin Ludwig Karczewski mit Haveria Valeria Morawski. 2. Bäckermeister Maximilian Glatzel mit Maryanna Morawski. 3. Restaurateur Carl Gustav Hinkelmann mit Clara Elise Schmidt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Kownatzki in Schönsee** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (2877)

Thorn, den 4. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Als Vorsitzender des Gewerbegerichts ist Bürgermeister **Stachowitz**, als 1. Stellvertreter Stadtsyndikus **Kelch** wiedergewählt worden, beide für die statutarische Wahlperiode von 3 Jahren, mithin bis 28. Juni 1899.

Thorn, den 3. Juli 1896. (2868)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Staatliche Fotbildung sschule.

Nach einer Entscheidung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder können in Zukunft nur solche jungen Leute von dem Besuche der staatlichen Fortbildungsschule auf ihren Antrag befreit werden, welche den Lehrkursus der **Oberklasse** (**nicht** Klasse I) dieser Schule mit Erfolg durchgemacht haben.

Thorn, den 1. Juli 1896. (2800)

Der Magistrat.

Johanni-Roggen
mit Vicia Villosa (Winter-Wicken),
Senf,
Buchweizen etc.
(2825) offerirt
H. Safian.

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) wird für den Gemeindebezirk Thorn mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes Folgendes verordnet:

§ 1. In und vor den Schaubuden, Caroussels, Schießbuden u. s. w. auf dem Grabenterrain darf Musik und anderes mit Instrumenten jeder Art hervorgebrachtes Geräusch, wie Pfeifen, Läuten, Hornsignale, Rufe d. Sprachrohre pp., nur an den Tagen stattfinden, an welchen in Thorn Jahrmärkte abgehalten werden, sowie in der Zeit vom 15. bis 31 Juli in den Nachmittagsstunden von 4 bis 10 Uhr.

§ 2. Besonders lauter und nervenangreifender Lärm, wie Torpedo-Pfeifsignale pp., ist überhaupt verboten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 9 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Thorn, den 4. Juli 1896. (2843)

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 10. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr

findet auf dem Hofe des Garnisonlazareths der Verkauf von

10 Stück eisernen kompl. Latrinenwagen von 750 bis 1200 L. Inhalt
4 hölzernen Latrinentonnen mit Tonnenwagen, (2768)
5 eisernen Tragetonnen,
7000 Kg. altes Guß- und Schmiedeeisen, sowie **altes Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Leder und Lumpen**

gegen gleich baare Bezahlung statt.

Garnisonlazareth Thorn.

Verdingung.

In öffentlicher Ausschreibung soll die Herstellung der Futtermauern für eine Laderampe auf Bahnhof Gottersfeld, rd. 95 Cbm. Mauerwerk einschließlich Lieferung aller Materialien, mit Ausnahme des Cements, vergeben werden. Angebote, mit bezüglicher Aufschrift versehen, sind zum Eröffnungstermin

den 14. Juli d. Js.,
Vorm. 11 Uhr

einzureichen.

Die Ausschreibungsunterlagen können hier eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von hier bezogen werden. Nachnahmebeträge sind ausgeschlossen. Zuschlagsfrist 14 T. (2860)

Graudenz, den 2. Juli 1896.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-inspection.

Brombergerstraße 82
ist ein auch zwei **möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension von sof. oder später zu verm.

Erste Etage, 4 Zimmer, Kab. u. Zub. v. 1. Okt. z. v. Brückenstr. 36, **G. Plinsch.**

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer, Culmerstr. 20 III. hat zu vermiethen
(2802) **H. Nitz,** Culmerstr. 20.

Eine Mittelwohnung, 1 Tr., nach vorn gelegen, vom 1. Oktober ab zu verm.
Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.

Gerechtestraße 21
ist die 1. Etage bestehend aus 7 Zim. nebst Badeeinrichtung für 1050 Mk. versetzungshalber sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen
per 1. Oktober
II. Etage,
5 große Zimmer, Entree nebst großem Zubehör Auf Wunsch Pferdestall und Remise. Zu erfragen in der Thee-Handlung, Brückenstr. 28.

1. Etage
mit Badeeinrichtung, Gas- u. Wasserleitung und Küche zu verm. Brückenstr. 40.

Wohnung
von drei Zimmern, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie Gartenwohnung mit Obst- u. Gemüsegarten vom 1. Oktober **Mocker, Thornerstraße 25,** zu vermiethen.

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß
Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:
aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.






Der **XXI.** Bockverkauf der
Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo
beginnt am **Sonnabend, den 1. August cr., Nachmittags 2 Uhr.**
Hampshiredown - Böcke
zu jeder Zeit verkäuflich. (2880)
Bahnstation Schwetz ¼ Std., Laskowitz ½ Std. Chaussee. Post- und Telegr.-St. Schwetz (Weichsel).

F. Rahm.

Tischlerbänke nebst **Werkzeug** steht zum Verkauf Culmer Vorstadt Nr. 46.

70 Stück weidefette 2- und 3 jährige
Rambouillet-Hammel
und 2 junge angefleischte
Böcke
sind in **Blysinken bei Hohenkirch** verkäuflich. (2853)

Eine gr. herrschaftl. Wohnung, bisher von Herrn Oberst Hardeck bewohnt, ist sogleich oder 1. October zu vermiethen Schulstraße 19, Ecke Mellienstr. (2786)

Seglerstraße 30 ist eine kleine frdl. Wohnung in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. [2380]
J. Keil.

Laden von sofort zu vermiethen
K. P. Schliebener Gerberstr. 23.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juli resp. 1. October cr. ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)
Bernhard Leiser.

Wegzugshalber **4 rädriger gut erhalt. Kinderwagen** (Rohr) billig zu verkaufen.
Mellienstr. 84, part.

Breitestr. 32, III. Etage
1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei (2855)
K. Schall, Schillerstraße.

Ein möbl. Zimmer auch als Sommerwohnung zu vermiethen Fischerstr. 7.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte **Parterre-Wohnung, Seglerstraße 11,** ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Balkonwohnung 3 gr. helle Zimmer, helle Küche, Korridor, 1 Tr., Aussicht n. d. Weichsel, 450 Mk. Bankstr. 2. Zu erfragen Töpfermeister **Barschnick.**

1 gute helle Tischlerwerkstelle nebst Wohnung z. 1. Oktb. z. v. **Bäckerstr. 3.**

1 kleine Wohnung zu vermiethen
Bäckerstraße 47.

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (2644)
Gerechtestraße 33, 2 Tr.



Fahrräder,
BRENNABOR,
beste bewährteste Marke, hält auf Lager und offerirt zu billigsten Fabrikpreisen. — Reichhaltiges Lager von **Decken, Schläuchen,** sowie sämmtlichen anderen **Zubehörtheilen**
Fahrunterricht wird gratis ertheilt. (2276)
Oscar Klammer,
Brombergerstr. 84.

Hängematten, Netze,
Bindfaden, Leinen
Bernhard Leisers Seilerei,
Heiligegeiststraße 16.

„Intona“ (Leierkasten),
einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona“** kostet mit **5** Zinkblech-Notenscheiben u. Kiste nur **15** Mk., jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27×23×15½ cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrirter Pracht-Katalag (390 Abbildungen).

Erstes Solesisches Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Schützenhaustheater.
Mittwoch und Donnerstag
das reizende Lustspiel
Zwei glückliche Tage
von Schönthan-Kadelburg.
(2888) **Die Direction.**

Ziegelei-Park.
Donnerstag, den 9. Juli:
Großes
Monstre-Concert.
Kegel.

Viktoria-Garten.
Jeden Mittwoch
frische Waffeln.
Täglich:
Kaffee u. selbstgeb. Kuchen.

Mittwoch, den 8. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
werde ich in meinem Bureau
ca. 200 Ctr. Weizenkleie
für Rechnung den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.
Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Ein neues Fenster
ist billig zu verkaufen.
Bäckerstraße 39, p.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“).
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge** wie **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts** ꝛc. à Stück 50 Pf. bei: (1528)
Adolf Leetz u. Anders & Co.

Hypotheken-Capitalien
zu vergeben durch (2805)
L. Simonsohn.

Gute Taillen- u. Rockarbeiterinnen
können sich sofort melden bei (2743)
H. Stefanska, Baderstr. 26.

1 ordentl. Aufwärterin
verl. sof. **Geschw Bayer,** Altst. Markt 17.

„Accord-Fuger“
verlangen sofort (2882)
Smiechowski & Przyluski,
Architekten - Inowrazlaw.

1 Zimmermann
findet dauernde Beschäftigung in der Ziegelei (2879)
Antoniewo bei Thorn.

Tischlergesellen
für fournirte Kastenmöbel, können sofort eintreten bei (2861)
S. Herrmann, Graudenz,
Möbel-Fabrik,
Kirchen-Straße 4.

Malergehilfen
finden Beschäftigung (2812)
G. Jacobi.

Malergehilfen
verlangt **Jaeschke,** Bäckerstr.

Der heutigen Postauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt über „Somatose als Kräftigungsmittel“ bei, auf den wir empfehlend hinweisen. (Für die Stadtabonnenten bereits gestern beigelegt.) **Die Expedition.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.